

Georg Dobler: Schmuck 1980 bis 2010

8. April bis 26. Juni



Brosche Naturabguss Ast, Silber Koralle, 2009; Foto: Georg Dobler

Geometrie und Elemente aus der Blumenwelt zeichnen den Schmuck Georg Doblere aus. Während Dobler anfangs streng geometrisch arbeitete, finden sich ab Mitte der 1980er Jahre organische Elemente in seinen Schmuckstücken, beispielsweise in Form von Abgüssen von Ast- oder Rankenwerk. Sie sind einerseits nah an der Natur, andererseits verfremdet – und entstehen zu einer Zeit, in der man gerade erst angefangen hatte darüber zu diskutieren, wie »schön« Schmuck sein dürfe. Gerade das aber machte Dobler zum Vorreiter für andere. In seinen neuesten Arbeiten kehrt Dobler, der sich selbst als Strukturen- und Formensammler bezeichnet, wieder zu abstrakten Kompositionen zurück.

In der Sammlung des Schmuckmuseums Pforzheim sind insgesamt 17 Stücke aus seinen unterschiedlichen Schaffensphasen vertreten. Begleitend zur Ausstellung, die noch in Hanau und Bielefeld zu sehen sein wird, ist ein Katalog mit dem gleichen Titel erschienen. [CH]

Schmuckmuseum Pforzheim

Jahnstr. 42 | D-75173 Pforzheim | www.schmuckmuseum.de | Di–So, feiertags 10–17h

Tra le bricole di Venezia

6. Mai bis 10. Juni



CALLE von Aldo Spinelli; © Riva Industria Mobili SpA

In Venedigs Lagune werden seit Jahrhunderten meterlange Holzpfähle in den Untergrund gerammt, die aus dem Wasser herausragen, um die befahrbaren Wasserstraßen, Kanäle oder Untiefen anzuzeigen. Die Lebensdauer der meist aus Eichen gefertigten Pfähle, die in Venedig Briccole genannt werden, beträgt etwa fünf bis zehn Jahre bevor sie gegen neue ausgetauscht werden müssen. Der italienische Traditionshersteller Riva erweckt die ausgedienten Briccole zu neuem Leben: 29 Designer haben die Herausforderung angenommen und individuelle Objekte und Möbel entworfen, darunter Regale, Barhocker, Ess- oder Couchtische. Der Grad der Verarbeitung der Pfähle und die Kombination mit anderen Materialien wie Glas oder Stahl haben eine Palette verschiedenartiger Objekte entstehen lassen. Alle sind jedoch geprägt von den Spuren, die das venezianische Wasser samt den in ihm lebenden Organismen hinterlassen haben, und von der Idee der Wiederverwertung oder besser Umwertung von Material. Nach den Stationen Venedig, Mailand und Köln sind ausgewählte Objekte der Ausstellung nun im Kornhauskeller in Waldshut-Tiengen zu sehen. [CH]

Seipp Wohnen

Bismarckstr. 35 | D-79761 Waldshut

Anmeldung zu geführten Besichtigungen im Kornhauskeller über www.seipp.com